

Reisebericht Oktober/ November 2017

Nr. 22

Teil I

Am Samstag, den 21.10, trafen sich in aller Frühe Yvonne, Bettina, Kai, Margret, Dietmar, Caro, Alexander und Katja am Berliner Flughafen Tegel. Die Aufregung bei allen war groß, denn jeder hatte mehr im Gepäck, als erlaubt. Doch beim Check-In waren alle äußerst gnädig. Selbst Koffer mit 1,5 kg Übergepäck wurden problemlos in den Flieger verfrachtet. Die Aufregung sank und wir 8 stiegen voller Vorfreude auf Gambia in das Flugzeug.



Für vier unserer Berlin-Brandenburg-Reisegruppe war es der erste Trip nach Afrika/Gambia. Schon die Fahrt vom Flughafen zur Lodge war für sie berausend, da sie nunmehr in eine völlig neue Welt eintauchten. Die Mentalität der Menschen, die Straßen mit den Hütten und die Verkaufsstände am Straßenrand, der Lärm und der Staub und nicht zuletzt die Wärme und die hohe Luftfeuchtigkeit, alles war neu und strömte auf jeden Einzelnen ein.

Am ersten Tag wurde den „Neuen“ die Gegend und der fantastische Ozean gezeigt. Auf den Straßen wurden wir immer wieder mit „How are you“ und „Nice to meet you“ begrüßt. „Toubab“ und „Minti“ waren nicht nur an diesem Tag zu hören. Unerlässliche Erledigungen des ersten Tages waren der Geldwechsel von Euro in Dalasi und das Besorgen einer gambischen Telefonkarte, denn die Daheimgebliebenen mussten ja schließlich täglich über unseren Verbleib und unsere Eindrücke informiert werden.

Am Montag ging es dann endlich in die Nursery School. 4 Lehrerinnen waren unter uns. Für sie war die Aufregung am Größten.

In der Schule wurden wir bereits erwartet und aufs allerherzlichste von den Kindern und Lehrern mit Gesang, Tanz, Trommeln und viel Beifall empfangen. Für unsere Gruppe war dies ein sehr emotionaler Augenblick. Einige konnten ihre Tränen nicht zurückhalten, so gerührt waren sie. Mr. Saily, der Schulleiter, hatte unseren Empfang wieder sehr gut organisiert.

Dann wurde sich gedrückt, viele Hände wurden geschüttelt, oftmals gab es ein großes „Hallo“, da sich einige aus Besuchen der letzten Jahre bereits kennen.

Die deutschen Lehrer gingen im Anschluss in die Unterrichtsräume und schauten den Lehrern und Kindern beim Lernen zu. Der Rest der Gruppe erkundete das Schulgelände. Der Vormittag ging leider viel zu schnell vorüber. Voller positiver Eindrücke und mit vielen Fotos ging es zurück ins Camp.

Am nächsten Tag ging es zum Grundstück unseres neuen Projektes: Der Bau einer „Lower Basic School“. Der Verein plant für die nächsten ein bis zwei Jahre den Bau von Gebäuden für eine 6-zügigen Grundschule.

Es ist ein tolles, sehr großzügiges Gelände mit einigen schattenspendenden Mangobäumen, das sich nur ca. 2min von der Vorschule entfernt befindet. Also optimale Voraussetzungen.

Von Jochem erfuhren wir, was alles schon gebaut wurde und welche Arbeiten in den kommenden Tagen und Wochen verrichtet werden müssen.

Wir staunten nicht schlecht, als wir sahen, wie schnell und zielstrebig die gambischen Arbeiter Steine herstellten, bei 36 Grad und praller Sonne. Wir konnten nur den Hut ziehen vor dieser Leistung.

Um das erste Gebäude mit 3 Unterrichtsräumen und dem Toilettentrakt bauen zu können, müssen insgesamt 5300 Steine hergestellt werden. Die Arbeiter arbeiteten im Akkord.

Das neue Schulprojekt liegt dem Schulleiter Mr. Saily und den Eltern der Nursery School sehr am Herzen. Sie möchten es zügig voranbringen. Aus diesem Grund kommen die Eltern und Lehrer auch samstags und sonntags zur Baustelle, um mitzuhelfen. Mr. Saily war auch unter der Woche oft auf dem neuen Grundstück, um Bauabläufe zu koordinieren und zu kontrollieren.



So wurden innerhalb kürzester Zeit die Schulbegrenzungsmauern errichtet und die 3 Abwassergruben gebaut. Ohne Bagger errichteten die Bauarbeiter die Gruben per Hand, und das in bis zu 5 Meter Tiefe.

Wir beobachteten immer voller Bewunderung die Bauarbeiten und das schnelle Vorankommen.

Aber das muss es auch, da es bereits die Grade 1 gibt. Diese teilt sich zurzeit bereits mit der Nursery 3 einen Klassenraum.

In den kommenden Tagen gingen wir noch einige Male in die Schule. Es wurden Fenstergitter gestrichen, einige Fenster bekamen neue Moskitonetze, die Bananenpflanzenbewässerungsanlage wurde ausgebessert und fixiert. Die Erträge in diesem Jahr sind wieder fantastisch.

Die vier Lehrerinnen nahmen immer wieder gerne am Unterricht teil und staunten nicht schlecht, dass der Unterricht hier ähnlich abläuft, wie in Deutschland. Allerdings stehen den gambischen Lehrkräften nur sehr begrenzte Mittel zur Verfügung. So benutzen sie als Rechenstäbchen kleine Äste in der Nursery 2. In der Grade 1 nahmen die Kinder zum Rechnen Kronkorken. Die Lehrer sind wirklich sehr einfallsreich, wenn es darum geht, den Kindern den Unterrichtsstoff näher zu bringen.

In der Nursery 1 tanzten wir gemeinsam mit den Lehrern Ali und Fatou sowie den Kids den Ententanz und nach dem Lied „So ein schöner Tag...“ Das war ein Spaß.

Mit der Grade 1 bauten wir ein Mobile aus Giraffen und Krokodilen. Die Kinder mussten zuerst die Tiere ausmalen. Dafür kamen die mitgebrachten Farbkästen zum Einsatz und alle hatten wirklich viel Freude beim Ausmalen. Dann wurde jedes ausgemalte Tierbild laminiert und ausgeschnitten.



Die Qualität der Schülerarbeiten war ganz unterschiedlich. Von äußerst ordentlich ausgemalt und ausgeschnitten bis hin zu naja, ohne Worte. Das wichtigste jedoch, alle hatten viel, viel Spaß.

Während die Kinder bastelten, schnitten und malten bauten die Neuankömmlinge



Beate und Kathrin das Gerüst für das Mobile. In Gemeinschaftsarbeit wurde dann das Mobile fertiggestellt. Da sich die Nursery 3 und Grade 1 einen Klassenraum teilen, durften die ältesten Kinder der Vorschule natürlich auch die afrikani-

schen Tiere ausmalen. Omar, der Lehrer, präsentierte dann alle Kunstwerke im Klassenraum. Die Kids waren alle mächtig stolz auf ihre geleistete Arbeit.



Die Vormittage in der Schule waren immer etwas Besonderes für uns. Die anfänglichen Berührungängste der „Neuen“ unserer Reisegruppe waren schnell verflogen. Wir hatten viel Spaß und spielten und lernten mit den Kindern.

Es fanden viele Gespräche zwischen uns, den Lehrern und den Küchenfrauen statt. Wir wollten mehr über ihre Familien, ihre Lebensweisen und ihren Un-

terricht erfahren. Gerne erzählten sie uns von ihrem Leben. Aber auch wir erzählten viel von uns und unseren Familien.

An dieser Stelle ein Dankeschön an die Eltern der Wilhelm Busch Grundschule in Königs Wusterhausen, die zahlreiche Sachspenden mitgegeben hatten: Shirts, Hosen, Farbkästen, Knete, Bleistifte, Bunt- und Filzstifte, Seifenblasen...

Einige Nachmittage verbrachten wir zur Erholung am Strand, genossen die Sonne und den warmen Ozean. Ausflüge standen auch auf der Tagesordnung. Wir lernten Land und Leute kennen.

Sehr interessant zu beobachten war, dass das Leben in Gambia morgens um 7 Uhr ganz langsam begann. Die Temperatur war noch sehr angenehm. Viele junge Männer trieben emsig Sport und Kinder in den unterschiedlichsten Schuluniformen gingen zu ihren Schulen. Der Compound wurde gefegt, Verkaufsstände wurden hergerichtet... Also ein ähnlicher Start in den Tag wie in Deutschland.

Witzig war, dass sonntagmorgens Kinder losgeschickt wurden, um Brot zu holen. Auch hier gibt es Parallelen.

